

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Ausland

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

— (Birkular an die Herren Subskribenten für die Denkmäler der Herren Oberst Schumacher und Hauptmann Ginstewald.) Wir sind endlich im Falle Ihnen nachstehene Rechnung über die Errichtung der Denkmäler für unsere verstorbenen, tiefbetrauerten Instruktoren Herr Oberst Schumacher und Herr Hauptmann Ginstewald ablegen zu können.

Es wurden seiner Zeit eine ziemlich große Anzahl Subskriptionsscheine aufgelegt und öffentliche Anzeigen zur Sammlung von Beiträgen für diese Monuments erlassen.

Im Ganzen sind 146 Listen mit mehr oder weniger zahlreichen Unterschriften versehen zurückgekommen. Die kleinste ergab 4, die größte 115 Franken.

Wir bemerkten an dieser Stelle besonders, daß außer von den Unterzeichnern unserer Waffe, uns auch noch Beiträge, und zwar von den bedeutendsten, von höheren Offizieren und Offizierinnen des Generalstabes, welche seiner Zeit mit unserer Waffe in Begleitung gestanden oder in unsern Schulen Dienste gemacht haben, zugegangen sind.

Herr Lithograph Hofer in Zürich hat uns ebenfalls eine Rechnung quittiert überwandt, für die von ihm ausgeführten Reproduktionen der Projekte für die Denkmäler und desgleichen beanspruchte Herr Architekt Schmid-Kerez, Oberleutnant bei den Pontonierern kein Honorar für seine Projekte und Arbeiten, welche in so vorzüglicher Weise zum Gelingen des ganzen Unternehmens beigetragen haben.

Wir bezeugen hiemit diesen Herren, sowie sämmtlichen Unterzeichnern unsere lebhafte Erkenntlichkeit.

Wie Jedermann weiß, sind beide Monuments vollendet und aufgestellt, und glauben wir sagen zu dürfen, daß sie gelungen sind.

Das Monument für Herrn Oberst Schumacher wurde durch die Herren Schuppisser in Zürich und dasjenige für Herrn Hauptmann Ginstewald durch die Herren Daldini & Pelli in Thun ausgeführt.

Die Subskriptionen und oben angegebenen Geschenke haben ergeben  
Fr. 3756. 55  
an Binsen " 73. 50

Total der Einnahmen Fr. 3830. 05

Die Ausgaben betragen:

1. Denkmal für Herrn Oberst Schumacher:

Bildhauer	Fr. 1340. —
Schlosser	" 170. —
Gärtner und Verschiedenes	" 28. 80
Gehäuse für den Winter	" 53. 70

Fr. 1592. 50

2. Denkmal für Herrn Hauptmann Ginstewald:

Bildhauer	Fr. 750. —
Schlosser	" 130. —
Gehäuse für den Winter	" 40. —

" 920. —

3. Allgemeine Ausgaben:

Birkular, öffentliche Anzeigen, Modelle, Zeichnungen, Lithographien, Speditionen, Publications nach der Vollendung	" 617. 55
--	-----------

4. Sendung an die Lehrkasse Brugg zu Handen des Fonds für Fahrräte

" 700. —

Total gleich den Einnahmen Fr. 3830. 05

Von den unter „allgemeinen Ausgaben“ enthaltenen Fr. 617. 55 bleibt noch ein kleiner Betrag zur Bezahlung des gegenwärtigen Birkulars in unseren Händen. Was allfällig noch übrigbleibt, würde dann zu den bereits deponirten 700 Fr. in die Fahrrätekasse gelegt.

Im nächsten Frühling werden wahrscheinlich noch einige Aufbesserungsarbeiten nöthig werden. Die Fahrrätekasse wird dann die betreffenden, jedenfalls nur geringen Kosten bestreiten.

Die Summe von Fr. 617. 55 für allgemeine Ausgaben scheint vielleicht etwas hoch. Es ist aber nicht zu vergessen, daß wir, um die Sache auch den Unteroffizieren und Soldaten bekannt zu machen, viele Annoncen in den Zeitungen haben erscheinen lassen müssen. Es hat uns dieses etwa Fr. 350 gekostet.

Wir glauben damit unsere Aufgabe erfüllt zu haben. Außer

dem zum Andenken an unsere Instruktoren errichteten Monumen-ten haben wir noch eine hübsche Summe in die Fahrrätekasse legen können, was ebenfalls ein Zeichen der Erinnerung an die beiden Männer ist, die so viel zur Hebung unseres Pontonierkorps gethan haben.

Die oben allgemein zusammengestellte Rechnung wurde im Einzelnen geprüft und richtig befunden durch:

Herrn Oberst Blaser, Oberinstruktur des Genie,

" " Koch in Zürich und

" " Koch in Basel,

letztere beide als Mitglieder der Kommission für die Monuments.

Geführt wurde dieselbe durch den Präsidenten der Kommission.

Bern im Januar 1886.

J. J. Kochmann, Oberst.

## A u s l a n d.

**Oesterreich.** (Hochgebirgsstrapazen im Dienste der Wissenschaft.) Dem mit militärischer Kürze und Ge- messenheit verfaßten Berichte über die Arbeiten des k. k. Militärgeographischen Instituts im Jahre 1884 entnehmen wir einige interessante Details über die staunenswerthen Mühen, welchen sich die kaiserlichen Offiziere zum Zwecke der genauen Dreiecks-messung in den Alpen zu unterziehen hatten, und welche die Leistungen der meisten Touristen an Strapazen weit übertrafen.\*)

— „Zu den schwierigsten Arbeiten dieses Sommers gehörten jene auf der Marmolada. Um die Sicht nach Roßn herzustellen, mußte durch den Schnee und den darunter gelagerten Firn ein Durchschlag von 150 Meter Länge, 2 bis 4 Meter Tiefe und 3 Meter Breite gemacht und zweimal erneuert werden, da er durch jeden stärkeren Wind immer wieder verschüttet wurde. Der Bivouacplatz des Beobachters auf der Marmolada befand sich an einer Felswand in nächster Nähe des Gipfels; der Fels bot nicht die nötige Bödenfläche zur Aufstellung des Zeltes und diese mußte durch ein Bruchsteinmauerwerk erst nothdürftig hergestellt werden. Die geringe Verlässlichkeit dieser Unterlage zwang die Bewohner des Zeltes, sich während der Nacht an einem vorsichtigen Felskoppe anzusetzen, um gegen die Gefahr des Abschlüpfens gesichert zu sein. Unter solchen und ähnlichen Verhältnissen wurden die Arbeiten bis Anfangs Oktober fortgesetzt. Um diese Zeit hatten starke Schneefälle den Aufstieg in die Hochgebirgsregion und die niedrigen Temperaturen in diesen Höhen den Aufenthalt daselbst außerordentlich erschwert. Trotzdem wurde noch von zwei Beobachtern der Versuch gemacht, die Verbindung mit dem italienischen Neige zu vollenden; an einzelnen Tagen mit ungewöhnlich großartiger Fernsicht, bei Temperaturen von mehreren Gradeen unter Null, gelangen auch noch zahlreiche Beobachtungen, aber zu dem geplanten Abschluß der Messungen in Südtirol kam es bis Mitte Oktober doch nicht, weshalb die Einschätzung der daselbst beständlichen Abtheilungen verfügt wurde.“

(Mittb. d. d. u. ö. Alpenvereins.)

— (Ein Tyrolier Freiheitskämpfer.) Am 28. Dezember 1885 starb zu St. Leonhardt im Bosseyer Josef Holznecht, der Schwiegersohn Andreas Hofer's und Kampfgenosse Speckbacher's und Haßlinger's, der noch an dem zweiten österreichischen Bundesfechtzettel in Innsbruck teilgenommen hatte. Derselbe hatte als Adjutant Hofer's im Jahre 1809 eine hervorragende Rolle gespielt. (Mittb. d. d. u. ö. Alpenvereins.)

**Italien.** (Italienisches Avancement.) Über das lezte, große Avancement in der italienischen Armee äußert sich „Il Popolo Romano“ u. A. wie folgt: „Wir haben zu vermerken, daß die zu Hauptleuten beförderten dem Dienstalter nach Unterleutnants vom August 1874 sind, also nach elf Jahren die Hauptmanns-Charge erreicht haben. Das ist ein sehr zufriedenstellendes Resultat, weil es den wahren Erfordernissen dieser Charge entspricht. Aber noch mehr: wenn man die Anciennitätseliste auch nur flüchtig zu Rathe zieht, so wird man finden, daß nach ein paar Jahren die im Jahre 1878 zum Unterleutenant beförderten Offiziere zum Hauptmann heranstechen; d. h. es werden die Subalterns-Offiziere nach neunjähriger Dienstzeit ans Grund der Anciennität zum Hauptmann befördert, worin das Ideal in der Laufbahn der Infanterie-Offiziere besteht.“

\* ) Mittheilungen des k. k. Militärgeographischen Instituts 1885 S. 4.